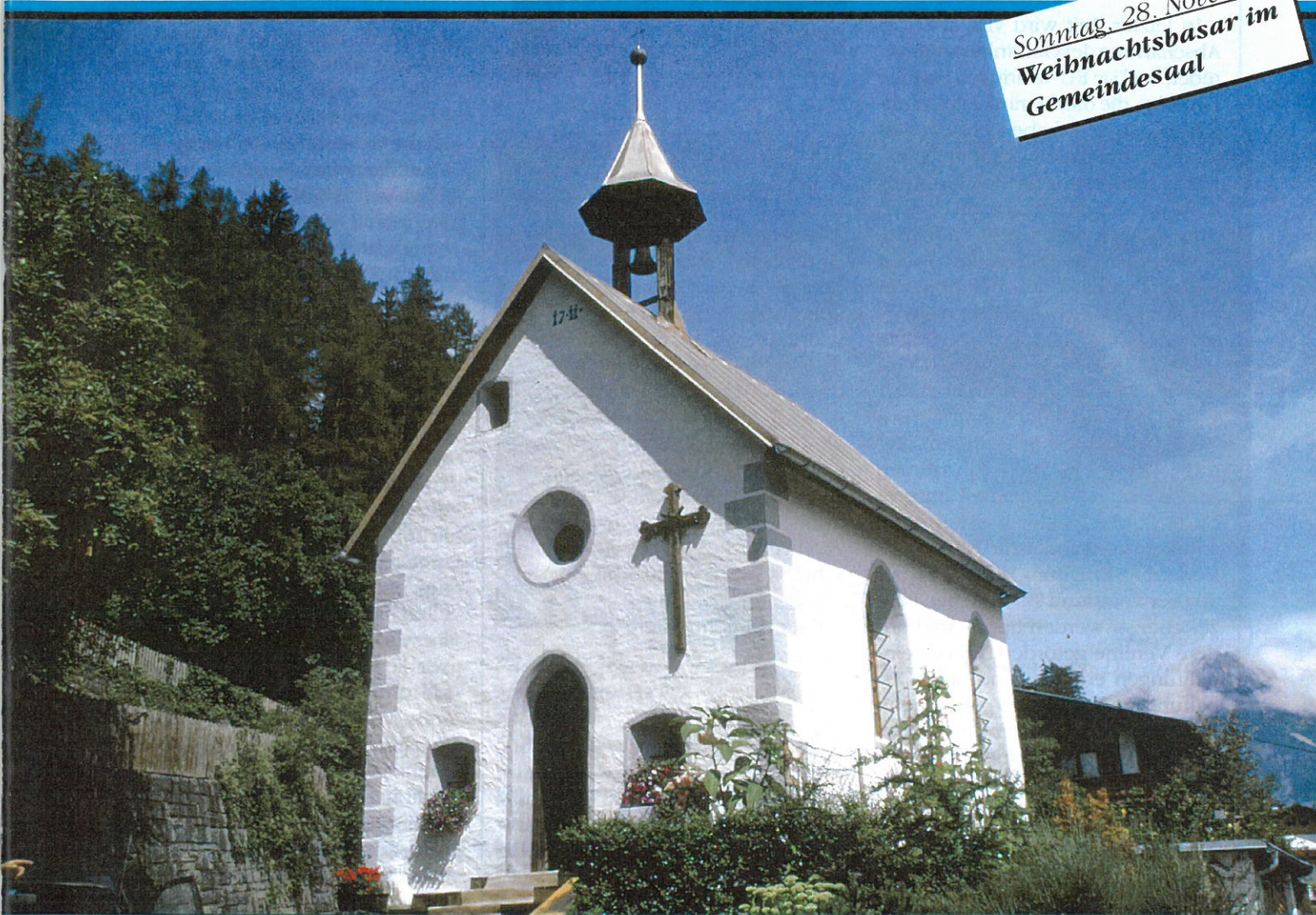




WOADLI

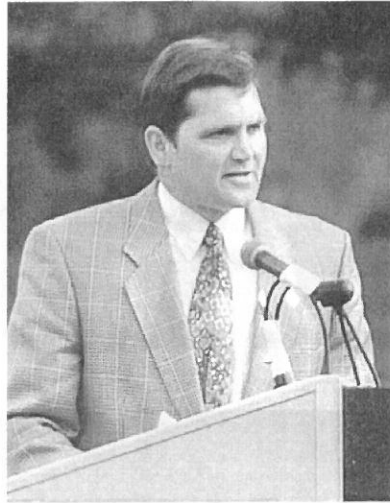
Sonntag, 28. November
Weihnachtsbasar im
Gemeindesaal



ARZL · WALD · LEINS · RIED · BLONS · TIMLS · HOCHASTEN

- Wassergenossenschaft
Sanierung in Arzl
Seite 3
- Heizen mit Holz
Hackschnitzelanlage
Seite 8
- Benni Raich
Neues vom Fan Club
Seite 14
- Gewerbepark
Start im Emli
Seite 6
- Eingeweiht
Kapelle in Blons
Seite 12
- Gut in Schuss
Arzler Fußballnachwuchs
Seite 16

*Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger!*



In letzter Zeit wird viel über die Abschaffung der Getränkesteuer geredet, weil sie EU-widrig sei. Fast alle Betriebe, die die Getränkesteuer abführen müssen, haben bei der Gemeinde Einspruch erhoben, bzw. eine Nullerklärung und Rückzahlung ab dem Jahr 1995 beantragt.

Es müssen entsprechende Bescheide erlassen werden, die von den Steuerpflichtigen teils beeinsprucht werden. Doch steht fest: Derzeit besteht noch die Getränkesteuerpflicht und die Gemeinde ist angehalten, die Getränkesteuer einzuheben.

Die Gemeinde Arzl nimmt jährlich ca. 1,3 Millionen Schilling an Getränkesteuer ein. Diese Einnahmen sind wichtiger Bestandteil unseres Budgets, die Gelder werden unter anderem verwendet zur Tourismusförderung, Erhaltung und Pflege der Spazierwege und öffentlicher Plätze, ebenso werden Sport- und andere Vereine gefördert, Freizeiteinrichtungen errichtet und deren Erhaltung gesichert usw. Man sieht, dass diese Einnahmen für die Gemeinde sehr wichtig sind um die verschiedenen Förderungen und Investitionen tätigen zu können.

Es liegt nun beim Europäischen Gerichtshof, darüber zu entscheiden, ob die Getränkesteuer auf alkoholische Getränke tatsächlich EU-widrig ist; wir können nur hoffen, dass für die Gemeinden entschieden wird. Sollte diese Steuer wirklich fallen, muss ein anderer Ausgleich geschaffen werden, damit die Gemeinden auch in den kommenden Jahren ordentlich wirtschaften können und nicht gezwungen sind, in ihren Haushaltsplänen Einschränkungen vorzunehmen.

Euer Bürgermeister

Siegfried Neururer

Am Rande

Wenn die Gämsen bei rauem Wetter über die Gerölllawinen steigen, hat das, liebe Leser, kaum etwas mit dem WOADLI zu tun. Ausser, dass wir alle uns ein bisschen umgewöhnen müssen: Mit 1. August haben die deutschen Nachrichtenagenturen und damit auch die Zeitungen und Zeitschriften – meines Wissens nach alle ausser der „Presse“ – auf die neue deutsche Rechtschreibung umgestellt. So versuchen wir uns ab dieser Nummer auch beim WOADLI an die neuen Regeln zu halten.

Seit gut zwei Monaten sind also nicht mehr bloß Schulen und Ämter auf die neue Schreibweise verpflichtet, sie wird uns auch im Alltag häufiger begegnen und irgendwann werden wir uns dran gewöhnen, auch wenn momentan manches gräulich wirkt und das viel gebrauchte Argument der besseren Logik überhaupt nicht stimmt: Warum rau, aber dann nicht fro oder Weinacht; warum Frisör, aber nicht Schofför?

Große deutsche Zeitungen haben jedenfalls ellenlange Listen veröffentlicht, in denen sie ihre eigenen Schreibregeln darlegen. Das wollen wir nicht tun, sondern uns einfach an die offiziellen halten. – Soweit uns das gelingt: Es wird noch einige Zeit dauern, bis wir die Änderungen im Griff haben und sie ohne lange nachzudenken wie selbstverständlich richtig anwenden. Seien Sie („Du“ wird in der Anrede nicht mehr groß geschrieben) also nachsichtig mit uns!

Viel Spaß (so, wie wir's betonen, müsste es eigentlich mit Doppel-s geschrieben werden!) beim Lesen und Fehlersuchen wünscht

Klaus Bernhard

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger: Gemeinde Arzl im Pitztal
Herausgeber: Redaktionsausschuss WOADLI: Manfred Dobler, Mag. arch. Wolfgang Neururer, Vbgm. Heinz Rief, Christian Schöpf, Anton Staggli
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Klaus Bernhard
Berichterstattung Wald: Herbert Raggl
Verwaltung und Anzeigen: Barbara Trenkwalder, Gemeindeamt
Anschrift für alle: 6471 Arzl im Pitztal
Herstellung: Steiger-Druck, 6094 Axams
Papier: Recyclingpapier Recystar (100 Prozent Altpapier)
Auflage: 1.000
Erscheinungsweise: Vierteljährlich gratis an einen Haushalt
Titelbild: Kapelle zur Heiligen Familie, Blons (Foto: Daniel Schwarz)
Kinderseite: „Herbst“, Volksschule Wald, 3. und 4. Schulstufe

Namentlich gezeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder und müssen sich nicht unbedingt mit der von Herausgebern oder Redaktion decken.

PS: Im täglichen Leben wird ohnehin nichts so heiss gegessen, wie man's kocht: 1. Weder Private noch Geschäftsleute können von irgendwem auf die neue Rechtschreibung verpflichtet werden. 2. Es gibt noch eine Übergangsfrist bis 2005. Selbst nach Ablauf dieser Schonzeit soll nach den alten Regeln Geschriebenes zwar als „überholt“, aber nicht als „falsch“ gelten ...

Wassergenossenschaft Arzl: Schieberkammer saniert

Diesen Sommer nahm die Arzler Wassergenossenschaft planmäßig die Sanierung der Schieberkammer beim Hochbehälter im Oberwald in Angriff. Die aufwendigen Baumaßnahmen sind abgeschlossen.

Bereits WOADLI 18/97 berichtete über den desolaten Zustand beim Hochbehälter im Arzler Oberwald und die für Sommer 1999 geplanten Sanierungsmaßnahmen.

Warum wurde das bei einem nicht einmal 20 Jahre alten Bauwerk nötig? Josef Raggl (Leiners Pepi), der „neue alte“ Obmann der Wassergenossenschaft Arzl (von 1992 bis 1998 war der nunmehrige Vizebürgermeister Heinz Rief Obmann der Wassergenossenschaft), sagt es unumwunden: „Das komplette Bauvorhaben wurde damals vom Kulturbauamt geplant und beaufsichtigt. Wir alle hatten gemeint, das hält 100 Jahre. Tatsächlich wurde aber die Fundamentierung im schwierigen Humusboden des Oberwalds zu wenig bedacht. Die Schieberkammer senkte sich um bis zu vier Zentimeter nach vorne, im Inneren kam es zu beträchtlichen Rissen.“ Auf ein bodenmechanisches Gutachten wurde damals verzichtet; vielleicht auch, weil das damals nicht üblich war, wie Heinz Rief, nunmehr stellvertretender Obmann der Wassergenossenschaft, meint. Raggl lapidar: „Aus heutiger Sicht eine Fehlkonstruktion.“

Tatsache ist, dass nicht zuletzt das Kulturbauamt auf eine rasche Sanierung drängte. Was sich aber als nicht so einfach erwies. Zunächst musste über einen relativ langen Beobachtungszeitraum eruiert werden, ob und wie es zu weiteren Setzungen kam. Der Bodenmechaniker Dipl. Ing. Dr. Jörg Henzinger wurde mit einem Gutachten beauftragt, das er Ende 1998 vorlegte. Und dabei gab es gleich doppeltes Glück im Unglück: Erstens hatten sich die Senkungen verlangsamt



Foto: Josef Raggl

Fast waagrecht bis zu vier Meter im gewachsenen Fels: Die drei 26 Meter langen Anker.

und bewegten sich nun im kaum mehr wahrnehmbaren Bereich von 0,5 bis 1 Millimeter pro Jahr. Zweitens – und wohl noch wichtiger! – gab es bei den beiden Hochbehältern, die jeweils 300.000 Liter (300 m³) Wasser fassen, keine Setzungen.

So wurde Henzinger beauftragt, über den Winter 98/99 die Ausschreibung für die Sanierung zu machen und das Projekt spätestens bis 31. März 1999 auszuschreiben. Zur Sanierung der Schieberkammer musste der gesamte Vorbau abgeschnitten werden. Es wurden insgesamt fünf Pfähle, drei mit 12 m, zwei mit 18 m, nahezu senkrecht in einem Winkel von 8° gesetzt. Dazu wurden drei Anker, je 26 m lang, waagrecht (25°) vorangetrieben. „Pfähle und Anker wurden mit einem Spezialver-

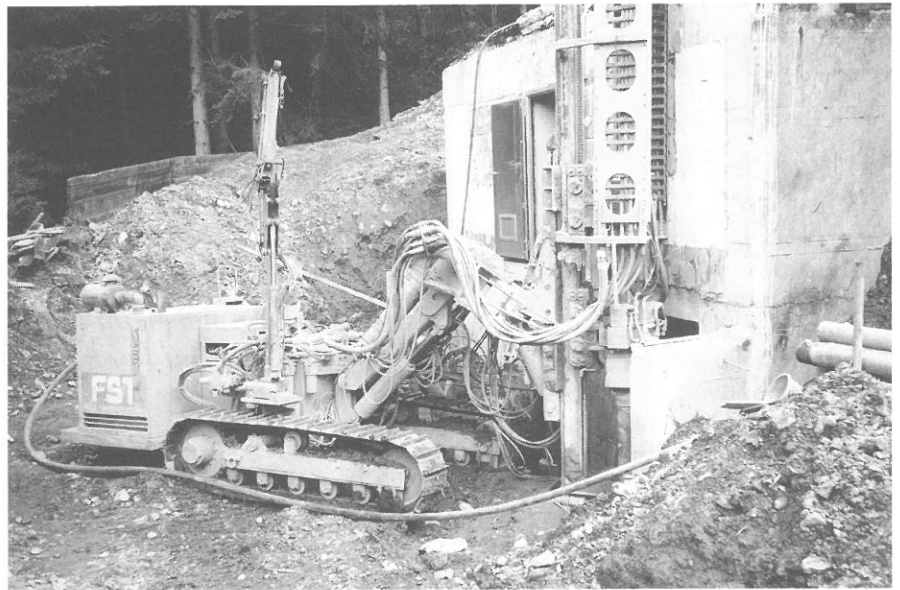
fahren betoniert bzw. verspannt und befinden sich nun samt und sonders mindestens vier Meter im gewachsenen Fels“, berichtet Raggl, der während der Bauarbeiten praktisch den ganzen Tag auf der Baustelle war.

Insgesamt dauerten die Arbeiten drei Monate. Besonders heikel waren sie auch, weil sich im Bereich der Schieberkammer alle wichtigen Leitungen (Zuleitung von der Pumpstation Imst, Hauptleitung Arzl, Entleerungsleitung, Dränageleitung, Steuerleitung usw.) bündeln, die keinesfalls verletzt werden durften. Man musste also mit aller Vorsicht regelrecht dazwischen graben. „Das ist uns so gut gelungen, dass kein Arzler etwas gemerkt hat, es hat nie Wasser gefehlt!“, freut sich Pepi Raggl.

Nun sind die Baumaßnahmen abgeschlossen. Inzwischen wurde alles wieder begrünt und lediglich die Risse im Inneren der Schieberkammer werden in den nächsten Tagen noch saniert. „Das machen wir aber in Eigenregie“, sagt Raggl. Das Wasser wurde auch bereits untersucht und zumindest telefonisch eine einwandfreie Qualität beschieden. Auf die schriftliche Ausfertigung des Ergebnisses wird noch gewartet, die Untersuchungsstelle sei hoffnungslos überlastet, hieß es.

Stolz ist Raggl auch darauf, dass die gesamte Finanzierung des Projekts aus Rücklagen, die durch die Einhebung der Wassergebühren gebildet werden konnten, möglich ist: „Wir brauchen weder Kredit noch Zuschüsse oder Beihilfen!“ Immerhin waren rund 1,4 Millionen Schilling für Planung, Bauaufsicht, Bauarbeiten aussen und Innensanierung nötig. Gleichzeitig betont Raggl, dass trotz dieses Aufwandes nicht daran gedacht sei, die Wassergebühren zu erhöhen. Auch werde das Wasser, obzwar bei der Gemeinde angesiedelt, streng getrennt abgerechnet: „Wir müssen jede Bagger-, Kompressor- oder Bauhofarbeiterstunde ganz normal und voll bezahlen.“

Dies sei auch deshalb wichtig, dass die Allgemeinheit bzw. die anderen Wassergenossenschaften, die ja nicht im Bereich der Gemeinde sind, nicht mit Kosten belastet würden, die nur die Arzler betreffen. Im Gegenteil, so Raggl, hätten die anderen Wassergenossenschaften sogar den Vorteil, dass die Gemeinde sämtliche Investitionen mit 10% bezuschusse. Obgleich er das auch immer wieder für die Arzler Wassergenossenschaft einfordere, stoße er damit bei den Gemeindevätern stets auf taube Ohren, die meinten, das Wasser in Arzl sei ohnehin Gemeindegutsache. Wobei Raggl aber einschränkt, dass es auch Vorteile habe weil Arzl eine große Genossenschaft sei: „Wir können die anfallenden Kosten, etwa die vorgeschriebenen Wasseruntersuchungen, auf viele Schultern verteilen. Sie fallen dann nicht so sehr ins Gewicht.“



Fotos: Josef Raggl

Mit schwerem Gerät: Insgesamt drei Monate dauerten die Sanierungsarbeiten beim Hochbehälter im Arzler Oberwald.



Deutlich zu sehen: Die Schieberkammer wurde beim seinerzeitigen Bau dem Hochbehälter einfach „vorgehängt“ und ohne ausreichende Fundamentierung auf den weichen Humusboden gestellt. Nach 20 Jahren war es unter der Betonplatte hohl.

Doch die Wassergenossenschaft war nicht nur mit der Sanierung beim Hochbehälter beschäftigt: So wurden im vergangenen Jahr wieder viele Leitungen erneuert. Nun ist die gesamte Strecke vom Oberwald bis zum Ortsanfang im Enderdearflie neu verlegt, das letzte Stück von der Säge bis zum Häselsar Ende 1998. Auch der Neubau von Leitungen steht an; in diesem Jahr sind im

Egglesgreith und am Osterstein neue Leitungen gemacht worden. Und auch die Erschließung des Gewerbegebiets könnte noch heuer ins Haus stehen. Josef Raggl abschließend: „Man muss es sich zur Gewohnheit machen, überall, wo gegraben wird, besonders bei Kanalarbeiten, automatisch die Leitungen zu erneuern. Das darf man nicht versäumen!“



Siedlungserweiterung in Leins

Nach einem Architektenwettbewerb wurde die Planung für das Siedlungsprojekt „Kreuzanger“ vergeben. Im nächsten Jahr können die ersten Bauherren beginnen.

Bei dem von der Gemeinde veranstalteten Wettbewerb zur möglichst sinnvollen Nutzung der Siedlungsflächen in Leins ging die Firma ImmoPlan mit Ing. Kurt Lechner, Arzl, als Sieger hervor. Der Jury gehörten neben dem Raumplaner seitens der Gemeinde Mag. arch. Wolfgang Neururer und Dipl. Ing. Josef Raggl an, die dem Gemeinderat das Projekt Lechners vorschlugen.

Die Schwierigkeit dabei war, neben dem möglichst sparsamen Grundverbrauch auch noch einen Postauto-Wendepunkt vorzusehen. Ausserdem ist ein Spielplatz geplant.

Die zwölf Häuser selbst bestehen jeweils aus einer rund 120 m² großen

Hauptwohnung sowie einer ca. 45 m² großen Ferienwohnung. Dazu kommen noch etwa 40 m² sonstige Nutzflächen, womit sich für jedes Haus durchschnittlich ein umbauter Raum von 840 m³ ergibt.

Bei der Planung achtete Lechner besonders darauf, großzügig nach Süden ausgerichtete Glasfronten vorzusehen. Sie sollen in Verbindung mit der kompakten Bauweise und entsprechenden Isolierungsmaßnahmen dazu beitragen, die Häuser möglichst sparsam beheizen zu können. Die südorientierten Dachflächen weisen eine Neigung von 35° auf und sind somit für den Einbau von Sonnenkollektoren bestens geeignet. Insgesamt sind die Häuser

so geplant, dass sie als „Niedrigenergiehäuser“ gelten, die vom Land Tirol entsprechend bezuschusst werden.

Zur vorgesehenen Öl-Heizung wird als Variante auch der Anschluss an eine zentrale Biomasse-Heizanlage (siehe Bericht Seite 8), die bei einem der Häuser vorgesehen ist, angeboten. Das brächte einerseits jedem einzelnen Hausbesitzer Platzgewinn durch den entfallenden Heizraum, andererseits könnte mit umweltfreundlichen, nachwachsenden heimischen Brennstoffen geheizt werden, wobei sich die Mehrkosten durch entsprechende Förderungen des Landes (bis zu 110.000 Schilling je Haus) praktisch wieder ausgleichen würden.

Gewerbepark Pitztal

Über den Sommer wurden die entscheidenden Vorarbeiten für das Arzler Gewerbegebiet abgeschlossen. Schon bald könnten sich die ersten Betriebe ansiedeln.

Schon mehrfach berichtete WO-ADLI über das geplante Gewerbegebiet der Gemeinde Arzl im Emli, bzw. über die Fortschritte bei der Schaffung der Handwerkerzone. Nun sind praktisch alle Voraussetzungen für Betriebsansiedlungen geschaffen und die Gemeinde freut sich über rege Nachfrage wie Bürgermeister Siegfried Neururer erzählt: „Konkret haben die Arzler Unternehmer Andreas Staggl und Peter Walch sowie der Imster Landmaschinenbetrieb Konrad Staggl ihre festen Absichten, sich hier anzusiedeln bekundet. Aber es fragen immer mehr Firmen nach.“ Insgesamt hofft man natürlich, dass sich über kurz oder lang etliche neue Arbeitsplätze im Gewerbegebiet finden werden.

So ist Neururer froh, über die Sommermonate mit den Waldnutzungsberechtigten praktisch alle Verträge unter Dach und Fach gebracht zu haben. Von der Bezirkshauptmannschaft Imst wurde der Rodungsbescheid erlassen. Wenn die Flächen endgültig eingeteilt sind, werden die Bauwerber ihre Flächen schlägern, erklärt der Bürger-

meister: „Damit nicht das ganze Gebiet auf einmal kahl geschlagen wird, soll das Gewerbegebiet nur nach Bedarf gerodet werden. Jeder, der baut, schlägt die Fläche, die er benötigt.“

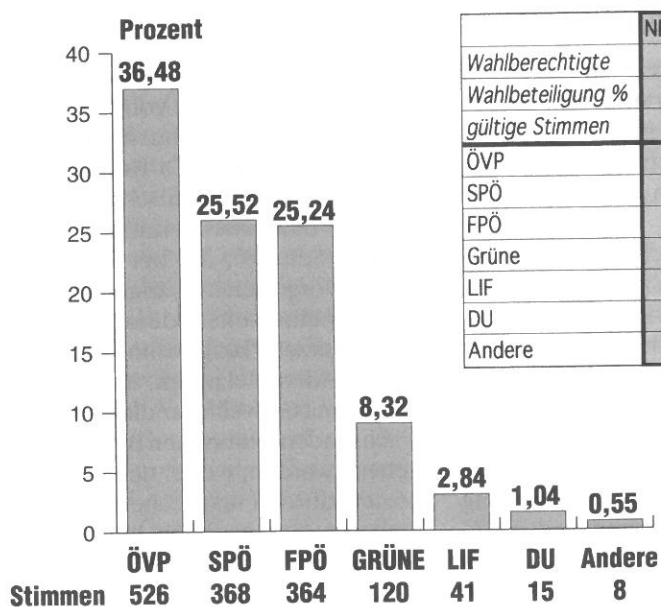
Derzeit erstellt der Raumplaner die Detailpläne, an der Umwidmung der Flächen wird gearbeitet. Anschließend muss die Umwidmung von der Landesregierung genehmigt werden. „Das ist allerdings eine reine Formsache“, sagt der Bürgermeister, „weil das Gewerbegebiet ja so im Raumordnungs-konzept vorgesehen ist.“

Wobei man bei der Umwidmung sehr behutsam vorgeht: Es wird nicht das ganze Gebiet auf einmal in „Gewerbegebiet“ umgewidmet, viel mehr wird für jeden Interessenten spezifisch nach dessen Bedarf gewidmet. „Damit wollen wir vermeiden, dass einer heute eine Mechanikerwerkstatt eröffnet und morgen eine Betonmischanlage dort steht“, sagt Neururer: „Das ist zwar ein kleiner Mehraufwand, aber die Gemeinde hofft, dadurch ein wenig steuern zu können, dass das Gebiet den Interessen der Gemeinde und ihrer Bürger entsprechend verbaut wird.“

Nun gilt es noch, die Ver- und Entsorgungsleitungen zu planen und ins Emli zu führen, was insgesamt jedoch nicht besonders schwierig ist: Für den Strom gibt es in unmittelbarer Nähe eine Trafostation der Tiwag; ebenso führt in unmittelbarer Nähe der Kanalstrang zur Verbandskläranlage Imst-Gurgltal, sodass auch eine unkomplizierte Einbindung der Abwässer gewährleistet ist; das Wasser steht am Käpf und muss über eine kurze Strecke herunter geleitet werden.

Wie der ganze Raumordnungsausschuss freut sich auch der Bürgermeister auf die ersten Betriebe im Emli. Als Namen dafür hat er „Gewerbepark Pitztal“ vorgeschlagen, will jedoch, dass der Raumordnungsausschuss, darüber befindet. Eines jedoch ist ihm besonders wichtig: „Ich möchte an dieser Stelle der Agrargemeinschaft Arzl und den Waldnutzungsberechtigten für ihr Verständnis und Entgegenkommen danken. Ohne sie hätten wir diesen wichtigen Schritt für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Zukunft der Gemeinde Arzl nicht so leicht tun können.“

ERGEBNIS DER NATIONALRATSWAHLEN VOM 3. OKTOBER 1999 IN ARZL IM PITZTAL



	NR 1999	%	NR 1995	%	LT 1999	%	EU 1999	%
Wahlberechtigte	1.906		1.819		1.901		1.901	
Wahlbeteiligung %		76,55		87,19		83,11		38,61
gültige Stimmen	1.442		1.539		1.510		718	
ÖVP	526	36,48	558	36,26	875	57,95	328	45,68
SPÖ	368	25,52	440	28,59	315	20,86	166	23,12
FPÖ	364	25,24	356	23,13	204	13,51	136	18,94
Grüne	120	8,32	80	5,20	89	5,89	68	9,47
LIF	41	2,84	82	5,33	27	1,79	10	1,39
DU	15	1,04	—	—	—	—	—	—
Andere	8	0,55	23	1,49	—	—	10	1,39

Vergleichszahlen:

NR 1995 Nationalratswahlen Dezember 1995

LT 1999 Landtagswahlen März 1999

EU 1999 Wahlen zum Europaparlament Juni 1999

Um vier Stimmen: In Arzl wurde die SPÖ gerade noch Zweiter. 1995 lagen LIF und Grüne nur um zwei Stimmen auseinander.

FAMILIEN- VOLKSBEGEHREN

Vom 9. bis 16. September lag das „Familien-Volksbegehren“ des Österreichischen Familienbundes zur Unterzeichnung auf. Der Österreichische Familienbund sieht sich als überparteiliche und überkonfessionelle Interessenvertretung aller Familien und hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensbedingungen für die österreichischen Familien mit Kindern zu verbessern.

In einer Aussendung heisst es wörtlich: „Fast alle Jugendlichen wünschen sich eine gelungene Partnerschaft und eine Familie mit mindestens zwei Kindern. Immer weniger Familien können dieses Lebensziel verwirklichen, das zeigt der dramatische Rückgang der Geburten in den letzten Jahren. Mütter und Väter erbringen unverzichtbare Leistungen zur Sicherung der Zukunft unseres Landes. Sie müssen dabei besser als bisher unterstützt werden. Deshalb will der Österreichische Familienbund die Umsetzung folgender Forderungen an den Nationalrat erreichen:

- Karenzgeld für alle sofort einführen und in weiterer Folge Familien stärken durch Kinderbetreuungsgeld.
- Familien und Beruf besser vereinbar machen.
- Kinder und Jugendliche vor Sekten und Gewalt in den Medien schützen.
- Wiedereinführung der Heimfahrtbeihilfe für Schüler und Lehrlinge und voller Kostensatz für Zahnspangen.“

In Arzl waren 1.889 Stimmberechtigte aufgerufen, mit ihrer Unterschrift auf der Gemeinde ihre Unterstützung für diese Forderungen zu dokumentieren; nur 55 Personen, das sind 2,91 % haben sich tatsächlich eintragen lassen. Österreichweit erreichte das Familien-Volksbegehren knapp 180.000 Unterschriften (100.000 sind für eine Behandlung im Nationalrat erforderlich), eine im Vergleich zu anderen Volksbegehren allerdings sehr niedrige Zustimmung.

Edgar Siegele 70

Am 28. August feierte Alt-Bürgermeister Komm.Rat Dipl.Vw. Edgar Siegele seinen 70. Geburtstag.

Neben zahlreichen anderen Ämtern und gesellschaftlichen Aufgaben, die Siegele erfüllte, etwa bei der Wirtschaftskammer, im Tourismusverband, bei der Raiffeisenkassa, bei den Schützen oder in der Landes- und Bundespolitik war er auch 27 Jahre lang in der Gemeinde politisch aktiv: Von 1968 bis 1971 als Gemeinderat, von 1971 bis 1974 als Vizebürgermeister und 21 Jahre lang (das sind dreieinhalb Gemeinderats-Perioden) von 1974 bis 1995 als Bürgermeister. In seine Zeit fielen wichtige Entscheidungen für Arzl. Eine schwere Erkrankung, von der er sich inzwischen leidlich erholte, zwang Edgar Siegele 1995 zum Rücktritt von allen

öffentlichen Ämtern. (WOADLI beschrieb anlässlich seines 65. Geburtstages im Heft 5/94 ausführlich Siegeles Lebensweg und verweist ausdrücklich auf diesen Artikel.)

Das diesjährige Fest fand angesichts seines Gesundheitszustandes auf Wunsch der Familie im kleinen Kreis auf der Terrasse des Hotels Post statt. Wenngleich auf große Reden und Politikauftrieb verzichtet wurde, ließen es sich Musikkapelle und Schützenkompanie Arzl nicht nehmen, für ihr langjähriges Mitglied auszurücken. An einem herrlichen Spätsommerabend wurde gefeiert und ein Mitglied der Familie meinte: „Man hat gemerkt, dass er sich freute!“



Foto: Barbara Trenkwalder

95 mit kaltem Wasser und Wurzelbürste: Sohn Karl, Bgm. Siegfried Neururer, Jubilarin Maria Thöni und Schwiegertochter Hilde (v.l.n.r.).

95 JAHRE

Ihren 95. Geburtstag konnte Maria Thöni, geb. Reinstadler, am 17. Juli in Leins feiern. 1924 heiratete sie Josef Thöni, der seit 1944 als vermisst gilt. Sie ist Mutter von sieben Kindern (vier leben noch), hat 19 Enkelkinder und 32 Urnenkel. Als Aushilfshebamme hat sie bei 13 Geburten mitgeholfen. Davon war das schönste Erlebnis, wie das Zwillingpaar Anna und Hans Gastl, „Hen-

selaers“, in der Rieder Gasse in Arzl-Ried auf die Welt kam.

Maria Thönis Geheimnis um fit und gesund zu bleiben: „Seit 30 Jahren wasche ich mich, ob Sommer oder Winter, mit kaltem Wasser und reibe mich täglich mit einer Wurzelbürste ab.“ Als Vertreter der Gemeinde überbrachten der Bürgermeister Siegfried Neururer und der Obmann des Sozialausschusses Manfred Köll die besten Glückwünsche.

Warum Biomasse?

Rund 40 % des gesamten Energiebedarfes in Österreich werden zur Beheizung der Wohnungen benötigt. Durch entsprechende Wärmedämmung könnte dieser Prozentsatz um mindestens ein Drittel reduziert werden, bei Niedrigenergiehäusern sogar um die Hälfte. – Umweltfreundliches Heizen beginnt bei der Senkung des Energiebedarfs!

Die technische Entwicklung bei den Holzfeuerungen hat in den vergangenen Jahren enorme Fortschritte gemacht. Das Heizen mit Holz – mit gespeicherter Sonnenenergie – ist heute ebenso wirtschaftlich und bequem wie mit Öl oder Gas. Dazu kommt, dass es sich bei Holz um einen heimischen, nachwachsenden und umweltgerecht zu verbrennenden Heizstoff handelt. Holz ist ausreichend verfügbar: Vom jährlichen Zuwachs in den heimischen Wäldern wird nur zwei Drittel wieder geschlagen. Die Verwendung von heimischem Holz schafft ausserdem Arbeitsplätze in Industrie, Gewerbe, Dienstleistung und in der Land- und Forstwirtschaft. Nebenbei bewahrt die Nutzung heimischer Energie unsere Unabhängigkeit. Wichtig dabei ist, dass Holz Kohlendioxid-neutral verbrennt. Nur Pflanzen können durch chemische Umwandlungsprozesse aus dem Sonnenlicht, aus Wasser, aus den Mineralien des Bodens und aus Kohlendioxid (CO₂) Biomasse erzeugen. – Biomasse ist also gespeicherte Sonnenenergie. Bei Verbrennung (und Verrottung) von Holz (Biomasse) wird nur so viel CO₂ frei, wie eine Pflanze während ihres Wachstums aus der Atmosphäre aufnimmt. Biomasse-Verbrennung ist somit CO₂-neutral. Die Freisetzung fossilen Kohlendioxids durch die Verbrennung von Kohle, Erdöl oder Erdgas belastet hingegen die Umwelt weit mehr oder zerstört sie sogar: Treibhauseffekt und Klimawandel sind hausgemachte Probleme.

Quelle: „Ökoenergie“, Nummer 28a
Hrg: Universität für Bodenkultur, Wien.



Heizen mit Holz

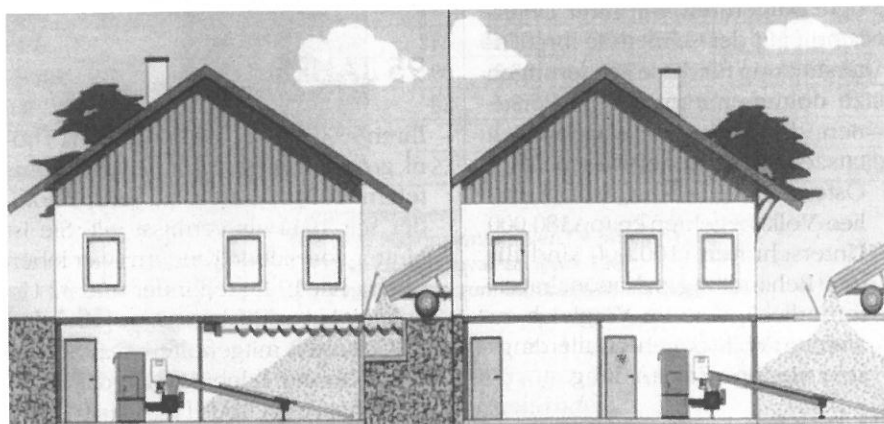
Als einer der ersten Betriebe wird sich im neuen Gewerbegebiet eine Hackschnitzelanlage ansiedeln.

Bereits im Frühjahr 2000 möchte Ing. Kurt Lechner im Emli seine Hackschnitzelanlage in Betrieb nehmen. Er will, die von ihm bzw. der Fa. ImmoPlan geplanten und errichteten Häuser im Dorfkern künftig mit dieser umweltfreundlichen Energie versorgen. Entsprechend freut ihn, dass die Eigentümersammlungen der jeweiligen Häuser diesbezüglich bereits einstimmige Beschlüsse gefasst haben.

Mindestens ebenso froh ist er über die Haltung des Arzler Gemeinderats: „Mich hat gefreut, dass der Gemeinderat dem so positiv gegenüber steht

und alles dazu beiträgt, dass dieses Projekt realisiert wird.“ Tatsächlich hat der Gemeinderat einen einstimmigen Beschluss gefasst, die Hackschnitzelanlage im Emli zu genehmigen.

Dazu wird es auch nötig, den Recyclinghof zu verlagern. Der Recyclinghof muss also neu gebaut werden, wobei sich Lechner bereit erklärte, die bestehenden fünf Containerstellplätze auf eigene Kosten am neuen Standort zu errichten. Gleichzeitig wird der Recyclinghof auf insgesamt elf Containerstellplätze ausgebaut, überdacht und asphaltiert. Diese Arbeiten wären aber in jedem Fall nötig gewesen, betont



Bürgermeister Siegfried Neururer und schließt damit aus, dass durch die Verlegung des Recyclinghofs der Gemeinde Mehrkosten entstehen.

Bei der entstehenden Hackschnitzelanlage wird Brennholz gespaltet, getrocknet und unmittelbar vor der Anlieferung zur Heizzentrale gehäckselt. Das rund drei Zentimeter große Hackgut wird dann einen Wassergehalt von maximal 30 % aufweisen. Ein Schüttraummeter trockenes Fichten-Hackgut (aus ca. 0,4 Festmeter Rundholz) hat den Heizwert von 87 Litern Heizöl extra leicht, das sind 870 kWh. Für die Heizung eines Einfamilienhauses wären demnach etwa 25 bis 30 Schüttraummeter pro Winter nötig.

Für das Arzler Projekt ist allerdings vorgesehen, dass nicht in jedem Haus eine eigene Biomassenheizung eingebaut wird; eine zentrale Anlage im „Schleckerhaus“, auf 600 Kilowatt ausgelegt, versorgt die angeschlossenen Häuser mit Fernwärme, die einerseits für die Warmwasseraufbereitung und andererseits für die Heizung verwendet wird.

Insgesamt investiert Lechner nach eigenen Angaben drei bis vier Millionen Schilling in das Biomasse-Heizprojekt. Für die Abnehmer seiner Fernwärme – er gründete dazu gemeinsam mit seinem Sohn Guido die Lechner & Lechner Ges.n.b.R. – ist das Projekt zumindest kostenneutral wie Kurt Lechner angibt: „Beim alten Ölpreis hätte es sich rechnerisch die Waage gehalten, bei den jetzt immer weiter steigenden Heizölpreisen haben die Nutzer der Biomassenheizung klare Vorteile.“

Vorteile rein finanzieller Natur. Wichtig ist allerdings der ideelle Aspekt, dass es sich ja um nachwachsende Brennstoffe handelt, die bei der Verbrennung kein zusätzliches Kohlendioxid freisetzen (siehe Kasten). Ausserdem schafft das Projekt auch Arbeitsplätze im Dorfbereich und gibt den Waldnutzungsberechtigten die Möglichkeit, ihr Brennholz gleich in Arzl zu marktüblichen Preisen zu verkaufen.

Vorteile also für die Bauern, die beispielsweise ihr Brennholz auch selbst gleich gegen Hackschnitzel eintauschen können, aber auch für alle Gemeindebürger, denn Lechner hat sich bereit erklärt, Strauchschnitt und Altholz kostenlos zu übernehmen. Der teure Weg nach Roppen entfällt also künftig.



Fotos: Barbara Trenkwalder

Goldene Hochzeit bei s'Anders: Anna Gabl, BH Herbert Hauser, Bgm. Siegfried Neururer, Josef Gabl, Schwiegertochter Bernadette und Sohn Elmar (v.l.n.r.).



Goldene Hochzeit bei Metzgers Seppl: BH Herbert Hauser, das Jubelpaar Rosa und Josef Neururer, Bgm. Siegfried Neururer und Schwiegertochter Klara (v.l.n.r.).

ZWEIMAL GOLD

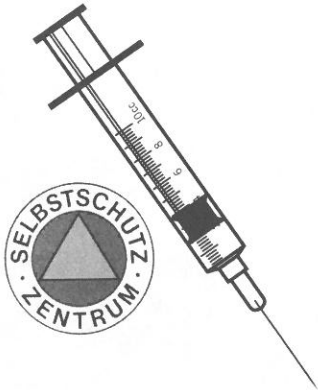
Ihre Goldene Hochzeit feierten Anna, geb. Wohlfarter, und Josef Gabl aus Wald. Sie haben sich am 23. April 1949 in Wenna das Jawort gegeben. Zum Fest überbrachten der Bezirkshauptmann Dr. Herbert Hauser im Namen des Landes und Bürgermeister Siegfried Neururer für die Gemeinde Arzl die besten Glückwünsche.

fried Neururer für die Gemeinde Arzl die besten Glückwünsche.

Ebenfalls Goldene Hochzeit feierten Rosa, geb. Scherer, und Josef Neururer aus Arzl. Sie haben sich am 6. Feber 1949 in Wenna das Jawort gegeben. Auch ihnen überbrachten Bezirkshauptmann Hauser für das Land und Bürgermeister Neururer für die Gemeinde Arzl Glückwünsche.

Bitte impfen!

Eine Information des Selbstschutzzentrums der Gemeinde Arzl.



Leider werden Masern, Mumps und Röteln vielfach nach wie vor als harmlose Kinderkrankheiten angesehen. Tatsächlich sind diese Infektionskrankheiten jedoch viel gefährlicher, als allgemein angenommen wird! Gerade die Masernerkrankung, die früher oder später jeden nicht Geimpften ereilt, ist häufig von Komplikationen begleitet. Sie führt in fünf bis zehn Prozent der Fälle zu einer Lungentzündung oder einer Mittelohrentzündung. In einem von 1.000 Fällen tritt eine Gehirnentzündung auf, die zu bleibenden Behinderungen führen kann. In seltenen Fällen kann noch Jahre später eine schleichende Zerstörung des Gehirns zum Tode

führen. Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sterben weltweit jährlich etwa eine Million Kinder an den Folgen einer Masernerkrankung.

Die WHO hat sich die Ausrottung der Masern in Europa bis zum Jahr 2007 zum Ziel gesetzt. Dass dieses Ziel mit konsequenter Impfung zu erreichen ist, zeigen unter anderen die Beispiele Schweden, Finnland und USA, wo kaum mehr Masernfälle registriert werden.

Der Oberste Sanitätsrat der Republik Österreich empfiehlt eine erste Masernimpfung ab dem 14. Lebensmonat und eine zweite Dosis bei Schulanfängern. Die Impfung ist, wie alle anderen im

österreichischen Impfplan enthaltenen Impfungen, für Kinder und Jugendliche bis zum 15. Lebensjahr kostenlos.

Für die Impfung steht ein wirksamer und gut verträglicher Impfstoff zur Verfügung, der üblicherweise als Kombinationsimpfstoff gegen Masern, Mumps und Röteln verabreicht wird. Trotz gelegentlicher Reaktionen wie kurzfristige Schwellungen und Rötung an der Impfstelle, leichte Temperaturerhöhung oder masernähnlicher Ausschlag (Impfmasern) überwiegen die Vorteile der Impfung das Risiko der Erkrankung deutlich.

Nicht impfen ist hundertmal gefährlicher als impfen!

Hier lacht Ihnen die beste Vorsorge.

**Wer gleich für die Pension
vorsorgt, lacht am besten!**

Wir informieren und beraten
Sie gerne.

Jetzt in Deiner Raiffeisenkasse Arzl! Tel. 0 54 12 - 63 121

www.raiffeisen.at



Raiffeisenkasse Arzl. Meine Bank

Mein Arzl. Meine Bank. Raiffeisen. Die bessere Bank.



Tirol Regio Card 1999/2000

Auch dieses Jahr wird das Gemeindeamt Arzl wieder eine Gruppenliste für die „Tirol Regio Card 1999/2000“ auflegen. Jeder der Interesse hat, die Tirol Regio Card zu beziehen, bekommt 10 % Ermäßigung auf den Normaltarif.

Die Tirol Regio Card hat bei folgenden Anlagen Gültigkeit:

Skigebiete: Pitztaler Gletscher, Gletscherregion Kaunertal, Riffelsee Bergbahnen, Hochzeiger Bergbahnen, Imster Bergbahnen, Kühtai Liftanlagen, Ötzer Bergbahnen, Komperdellbahnen Serfaus, Bergbahnen Fiss/Ladis, Nauderer Bergbahnen, Venet Region, Fendels, Rangger Köpfl, Grünberglifte Obsteig, Marlstal Balbach, Galtwiesen Wald, Piller-Lift, Praxmar, Kaunertaler Tal-lifte, Imsterberglift, Mandarfen (Übungslift), Bungerloch Tarrenz.

Wandergebiete: Pitztaler Gletscher, Gletscherregion Kaunertal, Riffelsee Bergbahnen, Hochzeiger Bergbahnen, Imster Bergbahnen, Kühtai Liftanlagen, Ötzer Bergbahnen, Komperdellbahnen Serfaus, Bergbahnen Fiss/Ladis, Nauderer Bergbahnen, Venet Region, Fendels.

Freibäder: Wenss, Imst, Zirl, Oberperfuß, Prutz, Serfaus, Pfunds, Inzing, Sautens, Mieming, Landeck und Telfs.

Badeseen: Piburger See, Badeseer Ried, Badeseer Überwasser.

Hallenbäder: Nassereith, Telfs, Kaunertal, Leutasch.

Eislaufplätze: Telfs, Eiskunstabahn Silz, Eislaufplatz Hoch-Imst, Eisarena Zirl.

Nachtskillauf: Imst, Kühtai, Balbach, Fendels.

Rodelabende: Hochzeiger, Imst, Rangger Köpfl, Fendels.

(Stand September 1999; Änderungen vorbehalten)

Die Tirol Regio Card erhalten alle Bürger mit Hauptwohnsitz in Tirol. Die Ausgabe der Jahreskarte erfolgt nur mit Foto.

Für eine Keycard sind beim ersten Mal 80 Schilling Aufpreis zu bezahlen, für eine Wiederbespielung der alten Keycard wird kein Unkostenbeitrag mehr verrechnet. Bei Bestellungen bringen Sie das Geld und Ihre alte Keycard oder ein Foto bitte gleich mit!



TARIFE (FÜR ALLE TIROLER)

	Normaltarif	Gruppentarif
Erwachsene	S 4.130,-	S 3.720,-
Kinder (bis einschl. Jahrg. 1984)	S 1.925,-	S 1.730,-
Jugendkarte (bis einschl. Jahrg. 1981)	S 2.840,-	S 2.555,-
Senioren (bis einschl. Jahrg. 1939)	S 3.300,-	S 2.970,-
Familienkarte (Kinder bis einschl. Jahrg. 1984)	S 9.050,-	S 8.145,-
Invalide ab 60 % mit Ausweis	S 1.925,-	S 1.730,-

Gültigkeit: 4. Oktober 1999 bis 30. September 2000

VERANSTALTUNGEN OKTOBER - DEZEMBER 1999

23. – 24. Oktober: **Kleintierschau** im Gemeindegasthof
 16. November: Sozialsprengel Pitztal: Gesundheitsvortrag mit Dr. Ralf Tursky: „**Rückenschmerzen – Rheuma – Bandscheiben**“ im Gemeindegasthof
 28. November: **Weihnachtsbasar** im Gemeindegasthof, ab 10.00 Uhr
 7. Dezember: Arzler Sängerrunde: „**Musikhuangert**“
 12. Dezember: **Weihnachtsfeier des Seniorenbundes** Arzl-Waldleins im Gemeindegasthof

Der Veranstaltungskalender Winter 1999/2000 wird am 19. Oktober um 20.00 Uhr im Sitzungszimmer der Gemeinde Arzl erstellt. Die Gemeinde bitte dringend alle, die im Winterhalbjahr eine Veranstaltung planen, an der Sitzung teilzunehmen!

Musik und Schützen und viele Gottesdienstbesucher aus Arzl waren gekommen, um mit den Blonern das große Werk zu feiern. Nachdem über die Jahrzehnte immer wieder Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen gesetzt wurden, wurde in den vergangenen beiden Jahren der letzte Rest auf Hochglanz gebracht: Der Altar restauriert, Fenster und Fenstergitter ausgetauscht, Stuck und Innenmalerei sowie die Außenmalerei erneuert, der Fußboden und das Gestühl restauriert. Was irgend möglich war, wurde dabei in Eigenleistung durchgeführt.

Und so freuten sich die Bloner mit ihren Gästen zurecht, als Pfarrer Otto Gleinser am 15. August das Schmuck-



Foto: Klaus Bernhard

In neuem Glanz: Das Innere der Bloner Kapelle.

Kapelle in Blons eingeweiht

In mehreren Schritten wurde die Bloner Kapelle saniert und restauriert. Nach Abschluss der Arbeiten konnten sich die Bloner am Hohen Frauentag über die feierliche Einweihung freuen.

stück wieder segnete. Da tat das Wetter – zeitweise goss es in Strömen – der Stimmung keinen Abbruch! In seiner Predigt führte Gleinser aus, dass Blons bereits 1275 urkundlich erwähnt ist und seit 1711 die barocke Kapelle bezeugt ist, die der Heiligen Familie geweiht ist. Gleinser: „Wer hat diese Kapelle errichtet? Wohl die Bauern aus Blons. Was haben sich die Erbauer gedacht? ...“ Er wies auf die reichen Goldverzierungen hin und meinte, damals war der Unterschied zwischen den einfachen Lebensverhältnissen und dem reich geschmückten Gotteshaus wohl noch bedeutend größer als in der heutigen Zeit des Wohlstands: „Diese Kapelle zur Heiligen Familie hat den Leuten damals viel bedeutet; sie gaben vieles dafür her. Hier in der Kirche soll es schön und herrlich sein!“ Er meinte, gerade in einer armen Welt – egal, ob an Gütern wie vor Jahrhunderten oder an Werten, wie heute – sei es wichtig, den Himmel auf Erden zu spüren, eine



Foto: Daniel Schwarz

In Feierstimmung: Schützen-Fähnrich Chrysanth Rimml, Organisatorin Erika Ehart, Gemeinderat Josef Raggl (Gruschte Pepi), Pfarrer Otto Gleinser und Musik-Fähnrich Josef Fender (v.l.n.r.).

Die Kapelle zur Heiligen Familie in Blons

Sie wurde im Jahr 1711 im Barockstil errichtet. Es handelt sich um einen zweijochigen Bau mit polygonal abgeschlossenen Chorraum und offenem Glockenreiter. Der Innenraum weist ein Tonnengewölbe mit Stuckkappen und origineller Renaissance-Architektur auf. Die Grate sind durch profilierte Stuckleisten betont. Die Tonne ruht auf einfachen Konsolen. Der Altar stammt aus dem frühen 18. Jahrhundert und wurde wahrscheinlich von der Imster Bilderbauerwerkstatt Wittwer geschaffen. Im Aufsatz ist Gottvater, links die heilige Katharina, rechts die heilige Barbara zu sehen. Die beiden Nischenfiguren stellen die Eltern Marias Joachim und Anna dar. Vor den beiden äußeren Säulen stehen die Statuen der heiligen Bischöfe Ingegnuin und Albuin – ein klarer Bezug zur Arzler Pfarrkirche, wo die beiden ja Kirchenpatrone sind. Die beiden Engelfiguren stellen die Erzengel Gabriel und Michael dar. Das Altarbild (signiert Johann Partoll, 1850) ist von einem prachtvollen Rahmen mit Engelskopf im Aufsatz umgeben und zeigt die Heilige Familie, der die Kapelle geweiht ist. Die darunter befindliche Madonna mit Kind ist eine der zahllosen Kopien der „Maria-Hilf-Muttergottes“ von Lukas Cranach im Innsbrucker Dom. Das Bild am Altarsockel zeigt auf einer Seite die Verberrlichung des Altarsakraments, auf der zweiten die Anbetung der Könige. Zum weiteren Inventar gehört ein Kreuzweg mit 14 Stationsbildern um 1745, ein Ölbild des hl. Antonius und ein Vortragekreuz um 1700.

Harmonie mit Gott und der Welt herzustellen.

Schließlich dankte der Pfarrer den Leuten für ihre Leistungen bei der Kapellenrenovierung. Ebenso wie Bürgermeister Siegfried Neururer seitens der Gemeinde: „Es ist erstaunlich, wozu auch eine kleine Fraktion imstande ist!“ Man habe rechtzeitig erkannt, dass das kleine Gotteshaus nicht verfallen dürfe und über die Jahre hinweg immer Sanierungsmaßnahmen gesetzt. Er dankte den beteiligten Blonern, der Restauratorin Hemma Kundratitz (sie ist übrigens die Tochter des seinerzeitigen Imster Bezirkshauptmanns), dem Maler und Vergolder Thomas Öfner, der selbst zum Fest gekommen war, den Handwerksfirmen und besonders Erika Ehart (Handschis), die sich unermüdlich und unerschütterlich um die Restaurierung der Kapelle bemüht habe: „Sie war schon richtig lästig, sie hat die Bloner aufgestachelt, sie hat die Gelder aufgetrieben, – sie hat sich einen Applaus verdient!“

Erika Ehart selbst wehrt bescheiden ab: Alle hätten zusammengeliefert, beim Beschaffen der Gelder – in Summe waren es für den letzten Abschnitt 350.000 Schilling – hätte der Pfarrer so manche Quelle anzupfropfen gewusst.

Sie ist aber stolz, dass die Bloner alle mit so viel Eifer das Projekt mitgetragen haben und selbst Hand anlegten, wo es ging (Fenster, Gitter, Fussboden, Bänke, Malen usw.). Und sie freut sich, dass das Fest der Einweihung trotz Regens nicht ins Wasser fiel. Wie zu hören ist, hielten einige Festbesucher bis zum nächsten Morgen aus ...

Danken will Erika Ehart vor allem den Geldgebern: Den privaten Spendern und Sponsoren, dem Bundesdenkmalamt, dem Land Tirol, der Gemeinde Arzl, der Raiffeisenkasse Arzl-Imsterberg, der Sparkasse Imst und den freiwilligen Helfern.

Insgesamt wurde seit über 30 Jahren immer wieder renoviert: 1964 Dachneueindeckung, 1976 komplette Trockenlegung des Mauerwerks und Aussenanlagen, 1985 Sanierung Aussenfassade und Anschaffung einer neuen Glocke, 1990 Renovierung des Altarraums und 1998/99 den „Rest“ mit Restaurierung des Altars und der Bilder, der Fenster, des Stucks, der Aussen- und Innenmalerei, des Fussbodens und des Gestühls.

Eine Bitte hat sie noch, die sie stellvertretend für die Bloner ausspricht: „Dass der Pfarrer wenigstens einmal im Monat einen Gottesdienst hält!“

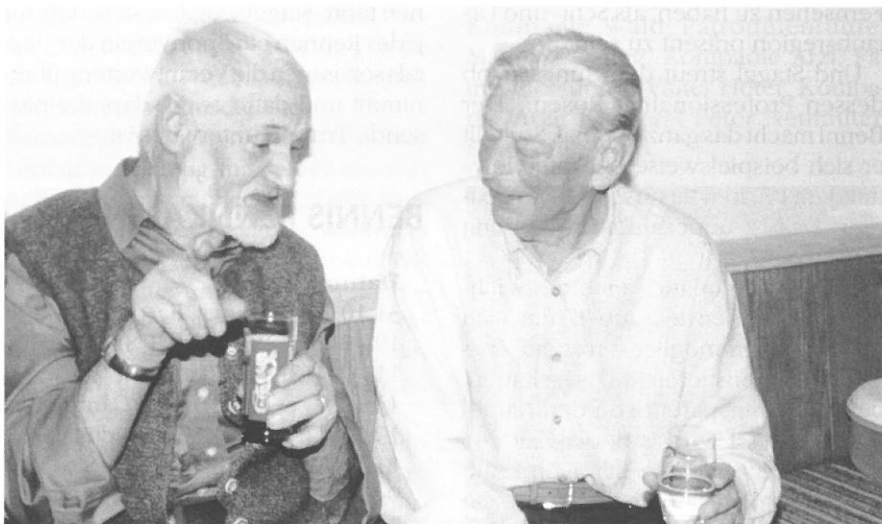


Foto: Herbert Raggl

Beim Seniorennachmittag in Wald: Der St. Leonharder Ortschronist Klaus Strobl (rechts) diskutiert angeregt mit Johann Köll (Hoiselers).

SENIORENNACHMITTAGE

Die Pfarre und der Familienverband Wald laden nun wieder alle Senioren zu den Seniorennachmittagen in den Pfarrraum in der Volksschule ein. Erster Nachmittag: Mi., 3.11., 13.30 Uhr.

In der Pfarre Arzl finden seit Oktober wieder die Seniorennachmittage mit Diakon Alojs Klocker statt: Jeden ersten Donnerstag im Monat um 14.00 Uhr in der Pfarrbücherei.

Neues vom Benni Raich Fan Club

Nach einer überaus erfolgreichen vergangenen Saison treffen die Verantwortlichen bereits emsige Vorbereitungen für den kommenden Winter.

Und der startet schon Ende des Monats! Am 31. Oktober gibt es in Tignes, Frankreich, für Damen und Herren den Weltcupauftakt. Benjamin Raich wird beim Riesentorlauf an den Start gehen und von einer Fan-Club-Abordnung kräftig unterstützt werden.

An Zielen des Vereins nennt Obmann Toni Staggl zwei: „Erstens wollen wir den Benni unterstützen; vor allem auch dann, wenn's nicht so gut geht. Wenn's ihn einmal raushaut, weiss er, wir sind da, lenken ihn ab, gehen mit ihm im Ort auf einen Kaffee... Da ist es wichtig, schnell das Missgeschick zu vergessen und an anderes zu denken. Und wenn's gut läuft, ist es für uns wichtig das Pitztal-Transparent so zu platzieren, dass es auf der ganzen Welt gesehen wird.“ Womit auch schon das zweite Vereinsziel formuliert wurde: Den Namen Pitztal möglichst oft im Fernsehen zu haben, als Schi- und Urlaubsregion präsent zu sein.

Und Staggl streut dem Jungstar ob dessen Professionalität Rosen: „Der Benni macht das ganz optimal. So stellt er sich beispielsweise bei Interviews mit dem Rücken zu unserem Transparent. Das ist unbezahlbare Werbung fürs Pitztal.“

So ist es denn auch eine der wichtigsten Aufgaben des Club-Teams, sich an Renntagen möglichst früh im Zielgelände zu postieren und zu schauen, dass das Transparent von den Kameras gut erfasst wird. „Mit der Zeit“, so Staggl, „lernt man die richtigen Leute kennen, kriegt heraus, wo man sich hinstellen darf, wird einfach mit den Regeln des Schi-/Show-/Fernsehgeschäftes vertraut.“ Er weiss beispielsweise, dass den Sponsoren vertraglich zugesichert ist, dass die Fernsehkameras innerhalb von fünf Minuten 28 Sekunden lang übers Gelände und damit über deren Werbeträger streichen. Da gilt es halt, dabei zu sein ...

Im vergangenen Winter wurden alle europäischen Weltcuprennen (und natürlich die Weltmeisterschaften in



Foto: Toni Staggl

Zeigt Flagge: Der Fan Club in der Höhle des Löwen in Flachau.

Vail) vom Benni Raich Fan Club beschickt. Es ist ein „harter Kern“, der mit VW-Bussen, die von den Hochzeigerbahnen und den Pitztaler Gletscherbahnen beigestellt werden, zu den Rennen fährt. Staggl wünscht sich, dass für jedes Rennen ein Sportverein des Pitztals sozusagen die Verantwortung übernimmt und dafür sorgt, dass die passende Truppe unterwegs ist.

Dazu gab es noch die Vereinsfahrten zu den heimischen Rennen, die der Club für alle Mitglieder ausschrieb und die mit grossen Reisebussen durchgeführt wurden. So in die Heimat des „Herminators“ nach Flachau und nach Schladming. Sensationell die Fahrt zum Kitzbüheler Ganslernhang: Mit gleich neun (!) Autobussen fuhren die Fans von Benni Raich in die Gamsstadt. Je

BENNIS RENNKALENDER

Datum	Ort	Bewerb	Bus
31.10.	Tignes, F	RS	K
19.-21.11.	Park City, USA	RS, S	—
11./12. 12.	Val d'Isere, F	RS	K
13.12.	Madonna di Campiglio, I	S (Nacht)	GB
19.12.	Alta Badia, Südtirol	RS	GB?
21.12.	Kranjska Gora, Slo	RS	K
9.1.	Chamonix, F	S	K
16.1.	Wengen, CH	S	K
23.1.	Kitzbühel, A	S	GB
5./6.2.	Todtnau, D	RS, S	GB
19./20.	Adelboden, CH	RS, S	K
26./27.	Yongpyong, Korea	RS, S	—
9.-11.3.	Schladming/Hinterstoder, A	RS, S (Nacht)	GB
15.-19.3.	Bormio	RS, S	GB

- K: Kleine Abordnung mit VW-Bus
- GB: ausgeschriebene Vereinsfahrt mit grossem Bus
- Bei der Fahrt ins Abteital ist noch nicht endgültig entschieden, ob mit einem grossen Bus gefahren wird oder die kleine Abordnung von Südtirol gleich weiter nach Slowenien fährt.
- Voraussichtlich ohne Übernachtung: Am Donnerstag zum Riesentorlauf nach Hinterstoder, am Samstag zum Nachtslalom nach Schladming.

BENNI RAICH

Der Blitz aus Pitz!

ein Bus aus St. Leonhard, Wenns, Jerzens, Leins, Wald, Arzl (Doppeldecker) sowie drei aus Imst. „Das war ein gewaltiges Interesse“, erinnert sich Staggel, der es nicht zuletzt auf die moderate Preisgestaltung zurückführt: „Wir verlangten für Fahrt und Eintritt nur 250 Schilling, Kinder gingen ganz frei, Jugendliche fuhrten sehr günstig mit.“ Auch im kommenden Winter soll zu zumindest vier der insgesamt 20 Rennen, die Benni bestreiten wird, wieder eine Busfahrt organisiert werden; Höhepunkt des Winters wird sicherlich wieder Kitzbühel sein. (Siehe Kasten.)

Der Mitgliedsbeitrag beim Benni Raich Fan Club ist mit 200 Schilling für ein Jahr eher moderat, ist doch darin auch eine Jahreshgabe – im Vorwinter die Clubmütze, dieses Jahr der Schal – inkludiert. Familien sind mit 600 Schilling dabei. Zudem kriegen die Mitglieder eine kostenlose Fan-Zeitung samt Prospekt mit den Club-Artikeln. Renner waren im Vorjahr die Anoraks in Topqualität zu sensationell günstigem Preis; sie waren vorzeitig ausverkauft und mussten nachbestellt werden. Weiters gibt es Schals, Kappen, Fleece-Jacken, Aufkleber, Pins, usw., die alle bereits mit dem neuen Logo ausgestattet sind. Waren um über eine halbe Million Schilling liegen auf Lager...

Derzeit hat der Verein über 700 Mitglieder aus dem In- und Ausland; die meisten davon natürlich aus dem Pitztal und da wieder aus Arzl. Es wird eine genaue buchhaltungsmäßige Abrechnung gemacht, die von Rechnungsprüfern streng kontrolliert wird. Toni Staggel: „Wir schauen darauf, dass Überschüsse wieder den Mitgliedern bzw. dem Pitztal zugute kommen.“ So wurden im vergangenen Winter etwa für die Kitzbühel-Fahrt nur 250 Schilling für Fahrt und Eintritt verlangt, obwohl es kalkulatorisch 400 Schilling sein hätten müssen; die restlichen 150 Schilling pro Person – insgesamt mehr als 70.000 Schilling – wurden aus dem Vereinsbudget gesponsert.



Treue Walder Schützen: Hannes Plattner, Obmann Josef Knabl, Fähnrich Johann Knabl, Rudolf Ritzinger, Peter Neurauter und Werner Gabl (v.l.n.r.).

BATAILLONSFEST IN JERZENS

Am Sonntag den 12. September konnten die Pitztaler Schützen in Jerzens ihr traditionelles Talfest abhalten. Dabei wurden die Schützen vielfach ihrer besonderen Aufgaben in der heutigen doch sehr turbulenten Zeit erinnert. Pfarrer Raimund Bernhard hielt in seiner unter die Haut gehenden Predigt alle Anwesenden an, sich wieder mehr an die Schützenideale zu halten; besonders dachte er dabei an die „Treue zu Gott“ beim regelmäßigen Besuch der Sonntagsgottesdienste.

Festredner Major Bgm. Jakob Wolf aus Umhausen schlug mit seiner emotionalen Festansprache in die selbe Kerbe und forderte alle auf – besonders auch die anwesenden Politiker NR Günther Platter und LA Walter Jäger – für das Tiroler Land und dessen Tradition zu einzutreten. Womit im Besonderen natürlich die Diskussion um die Sonntagsarbeit gemeint war.

Im Anschluss an die Reden wurden Ehrungen durchgeführt. Aus der Gemeinde Arzl konnten folgende Schützen Urkunden und Medaillen entgegennehmen:

Goldene Andreas-Hofer-Medaille für treue 40-jährige Mitgliedschaft beim Bund der Tiroler Schützenkompanien: Zugsführer Franz Wille, Kompanie Arzl.

Silberne Josef-Speckbacher-Medaille für treue 25-jährige Mitgliedschaft beim Bund der Tiroler Schützenkompanien: Leutnant und Obmann Josef Bachmann, Kompanie Arzl;

Fähnrich Johann Knabl, Kompanie Wald; Unterjäger Herbert Raich, Kompanie Arzl; Zugsführer Rudolf Ritzinger, Kompanie Wald.

Bronzene Pater-Haspinger-Medaille für treue 15-jährige Mitgliedschaft beim Bund der Tiroler Schützenkompanien: Patrouillenfürer Klaus Bernhard, Kompanie Arzl; Korporal Werner Gabl, Kompanie Wald; Patrouillenfürer Manfred Gaugg, Kompanie Arzl; Patrouillenfürer Walter Huter, Kompanie Arzl; Korporal Peter Neurauter, Kompanie Wald.



Fotos: Herbert Raggel

Vom Bezirksmajor an die Brust geheftet: Walter Thaler ehrt den Arzler Obmann Lt. Pepi Bachmann und Herbert Raich (v.l.n.r.).

U-10-Frühjahrsmeister: Hintere Reihe (v.l.n.r.): Stefan Plattner, Trainer Edi Schiechtl, Philipp Zangerle, Manuel Schiechtl, Erdem Neseli, Benedikt Trenkwalder; Mitte: Junus Vuvanc, Matthias Flür, Reinhard Schuler, Michael Trenker, Lukas Winkler; Vorne: Manuel Scholz.



Foto: SV Arzl

SV Arzl: Erfolgreicher Fußball-Nachwuchs

Sowohl in der Frühjahrsaison als auch im noch jungen Herbst-Durchgang zeigten sich die jungen Fußballer des SV Arzl gut in Schuss.

Als Grund für die gegenwärtig tollen Leistungen nennen die Verantwortlichen Teamgeist und Kameradschaft, was bei einem Mannschaftssport unerlässlich sei: „Guter Fußball kann nur mit einer positiven sportlichen Einstellung gespielt werden!“

Und diese tolle Einstellung und Kameradschaft haben die Arzler Nachwuchsmannschaften im Frühjahr dargeboten. Die einzelnen Mannschaften zeigten sehr guten Fußball und erzielten hervorragende Platzierungen in den Abschluss-Tabellen der Meisterschaften:

U 8: 4. Platz; Trainer Hermann Köll.
U 10 I: Meister; Trainer Edi Schiechtl
U 10 II: 5. Platz; Trainer Stefan Neurer

U 12: Vizemeister nach einem sensationellen Finalspiel; Trainer Stefan Wohlfarter

U 14: 5. Platz; Trainer Gerhard Rumpf
Nach kurzer Pause wurde im Herbst

zwar mit kleinen Veränderungen aber ungebrochenem Idealismus wieder begonnen.

Altersbedingt wurde aus der vorjährigen U 8 die neue U 10, sie erhielt mit Josef Deutschmann aus Jerzens einen sehr guten Trainer, wie die bisherigen Erfolge zeigen: Alle drei bis Redaktionsschluss absolvierten Spiele wurden hoch gewonnen.

Die beiden U 10 Mannschaften kamen nun mit ihrem bewährten Trainer Edi Schiechtl in die Leistungsgruppe U 12. Da wird von den Buben eine enorme sportliche Leistung verlangt; wie die bisherigen Ergebnisse zeigen, gelingt es jungen Kämpfern aber tadellos, die in sie gesetzten Erwartungen zu erfüllen.

Die Buben der vorjährigen U 12 kamen mit ihrem Trainer Stefan Wohlfarter in die Leistungsgruppe U 14 weiter. Trotz Kaderproblemen wird von den jungen Kickern eine gute sportliche Leistung dargeboten.

Aus der U 14 wurde die U 16, die mit Hermann Köll einen neuen Trainer gefunden hat. Auch hier muss gesagt werden, dass der Einsatz stimmt. Nicht nur das Endergebnis zählt, sondern auch die Bereitschaft, sich am Abend nach Schule bzw. Arbeit beim Training so richtig zu verausgaben..

Viele wissen aber nicht, dass eine Handvoll Männer nicht nur Arbeit und Freizeit in den Nachwuchs stecken, sondern auch eine große Summe Geld. Ohne Hilfe seitens der Gemeinde und von diversen Spendern wäre heutzutage der Meisterschaftsbetrieb mit so vielen Mannschaften nicht mehr aufrecht zu erhalten: Für eine Saison (ist ca. zwei Monate) kostet der Nachwuchsbetrieb den Verein rund 130.000 Schilling nur für die laufenden Kosten wie Bus, Anmeldegebühren, Schiedsrichter usw. Deshalb möchten sich die Fußballer herzlich bei der Gemeinde und den einzelnen Helfern für ihre Hilfe bedanken.



Foto: Herbert Raggl

Die Kavaliere stehen: Tobias Raggl, Armin Krabichler, Obmann Michael Eiter, Albert Wohlfahrter, Harald Gastl; Carmen Knabl, Cornelia Raggl, Ortsleiterin Michaela Raggl, Carina Raich und Gabi Knabl (v.l.n.r.).

ein Leichtes, die weiteren Posten zu besetzen. Ihm zur Seite steht Michaela Raggl, die eine weitere Periode die Funktion der Ortsleiterin ausüben wird. Weiters finden sich mit Albert Wohlfahrter und Carmen Knabl zwei erfahrene Stellvertreter im Ausschuss. Den Posten der Kassierin bekleidet Gabi Knabl und Schriftführerin ist Cornelia Raggl. Als Beisitzer fungieren Carina Raich, Kerstin Gabl, Armin Krabichler, Harald Gastl und Tobias Raggl. Die Gewählten wollen nun mit vereinten Kräften und gut motiviert mit der Unterstützung der Mitglieder in die nächsten drei Amtsjahre starten. Als erster großer Programmpunkt steht der Jungbauernball Anfang November an...

NEUWAHLEN BEI DEN WALDER JUNGBAUERN

Am 11. September wählte die Walder Landjugend ihren neuen Obmann und den dazugehörigen Ausschuss. Vor Beginn der Wahlen legte Gebietsleiter Stefan Maaß auch noch die Aufgaben

und Pflichten der Jungbauern dar. Derart ausführlich informiert ging es dann in die Wahlen. Dabei konnte mit Michael Eiter auf Anhieb ein neuer Obmann gefunden werden, in der Folge war es

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER MUSIKKAPELLE ARZL

Die Musikkapelle Arzl hielt am 18. September die Jahreshauptversammlung im Proberaum beim Pavillon ab. Obmann Harald Stoll konnte die vollzählig angetretene Kapelle begrüßen. Nach einer Gedenkminute für das verstorbene Ehrenmitglied Hans Ehart kamen die Berichte der einzelnen Ausschussmitglieder.

Im Telegrammstil: 36 Proben; zahlreiche Ständchen wie z.B. für Ehrenmitglied Hans Raggl, Fahnenpatin Gretl Kugler etc.; musikalische Gestaltung von Messen, Prozessionen, Erstkommunion; Mitwirkung bei der Fasnacht; Begrüßung des WM-Teilnehmers Benjamin Raich; erstmals Frühjahrskonzert im Turnsaal; Teilnahme am Konzertwertungsspiel des Musikbezirkes Imst mit „sehr guten Erfolg“; musikalische Umrahmung der Einweihungsfeier für das Feuerwehrhaus Leins und die renovierte Kapelle in Blons; Platzkonzerte für den Tourismusverband. Neben den zahlreichen Proben und Ausrückungen waren auch erfolgreiche Ausbildungen zu vermelden. Kapellmeister Siegfried Neururer und Stellvertreter Ronald Gstir haben im Juni den viersemestrigen Kapellmeister-



Foto: Gitti Trenker

Ausgezeichnete Arzler Musikanten: Ronald Gstir, Stefanie Gabl, Manuela Raggl und Stefan Neuner (v.l.n.r.).

lehrgang am Konservatorium Innsbruck mit Erfolg abgeschlossen. Weiters haben vier Jungmusikanten die Leistungsabzeichen auf ihren Instrumenten in Bronze bzw. Silber abgelegt, worüber sich die Musikkameraden besonders freuten und herzlich gratulierten.

Die Jahreshauptversammlung brachte aber auch einen Blick in die Zukunft: Im Jahr 2000 feiert die Musikkapelle Arzl das 190-jährige Bestandsjubiläum.

Für dieses Jahr sind mehrere Festivitäten und musikalische Schwerpunkte geplant.

Weiters wird sich die Kapelle in den nächsten Monaten mit der Planung eines neuen Proberaumes befassen. Bei den abschließend erfolgten Neuwahlen wurde der gesamte alte Ausschuss um Obmann Harald Stoll und Kapellmeister Siegfried Neururer bestätigt und für das Musikjahr 2000 wiedergewählt.



Melk

Wer rastet der rostet

Hubert Lercher berichtet
über die Sommer-Aktivitäten der Senioren.

Fahrt ins Blaue

Die Erwartungen übertroffen hat die Teilnehmerzahl für die „Fahrt ins Blaue“ am 13. Juli. Unser Reiseziel – für unsere Teilnehmer natürlich unbekannt – war das von Lawinen schwer betroffene Paznauntal. Auf der Fahrt durch das ganze Tal konnte man die Verwüstungen sehen. In Galtür stiegen wir aus und besichtigten auch den zerstörten Teil des Ortes. Wir konnten aber auch feststellen, dass der Wiederaufbau voll im Gang ist. Im „Wirlerhof“ wurden wir mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Der Obmann informierte uns über die nächste Reise im August. Für die Wanderlustigen bot sich die Möglichkeit nach Galtür zurückzuwandern. Die andere Gruppe kam mit dem Bus nach und nahm die Wanderer wieder auf.

Landestreffen

Der Einladung zum Landestreffen der Senioren in Umhausen folgten zahlreiche Mitglieder der Ortsgruppe. Umrahmt wurde diese Veranstaltung durch die Musikkapelle und Schützenkompanie Umhausen. Den Festreden von Politikern und unseren Standesvertretern hörten wir interessiert zu und hoffen, dass sie ihre ganze Kraft für die Interessen der Senioren einsetzen. Meiner Meinung nach haben die Senioren einen ganz gewaltigen Stellenwert im Wirtschaftsleben und der sollte uns auch weiterhin erhalten bleiben.

Zum Schluss dieses Festes zelebrierte der junge Pfarrer von Umhausen hervorragend die Heilige Messe im Festzelt. Damit endete der offizielle Teil und der gemütliche begann. Wir sagten auf Wiedersehen beim nächsten Landestreffen im Jahr 2000 und fuhren hinauf nach Gries. Im „Sulztalerhof“



Fotos: Hubert Lercher

Äiplerische Donauweibchen: Die Arzler Senioren baden genussvoll ihre Füße in der Donau.

waren wir zum Essen angemeldet. Der Wettergott hat uns sogar einen kleinen Spaziergang erlaubt, ehe die Heimreise wieder angetreten wurde.

Sommerreise ins Waldviertel

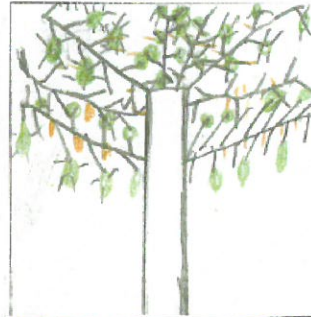
Eine viertägige Sommerreise ins südliche Waldviertel unternahmen 45 Senioren/innen im August. Unser Obmann Toni Staggl hatte ein reichhaltiges Kulturprogramm zusammengestellt. Am Freitag den 13. starteten wir in Richtung Salzburg. In St. Lorenz am Mondsee kehrten wir im Gasthof „Drachenwand“ zum Mittagessen ein. Am Nachmittag führte unsere Reise über Linz, nach Ybbs, über die Donau und hinauf zum Wallfahrtsort „Maria Ta-

ferl“. Nach kurzer Andacht und Besichtigung fuhren wir über Münichreith nach Laimbach am Ostrong zum „Schreiner“, wo wir Quartier bezogen.

Am nächsten Tag nach dem Frühstück fuhren wir durch das Weiental hinunter nach Melk. In zwei Gruppen wurden wir durch das Stift geführt, die Führung endete mit der Besichtigung der prunkvollen Kirche. Anschließend besichtigten wir die Stadt. Gestärkt fuhren wir der Donau entlang nach Ybbs. Die Rückfahrt nach Laimbach führte uns durch das Yspertal. Damit wir uns vom Busfahren etwas erholen konnten, wurde am Abend das Tanzbein geschwungen.

Das erste Ziel am Sonntag war Stift Zwettl, gegründet 1159, wo wir einem Hochamt beiwohnen konnten. Nach dem Essen im Stiftsbräu war unser nächstes Ziel die Rosenburg. Dort war die Vorführung der Greifvögelschau ein Erlebnis besonderer Art. Die Rückfahrt führte uns durchs Kamptal, durchs bekannte Langenlois nach Krems, durch die Wachau hinauf nach Melk und durchs Weiental wieder zurück zum „Schreiner“.

Kurz aber erlebnisreich war unser Aufenthalt in Niederösterreich. Montag war Rückreisetag, vom Himmel fielen die Tränen reichlich aber dafür waren die ersten drei Tage bestens. Durch das Salzkammergut nach Kuchl, im „Römerkeller“ kehrten wir zum Mittagessen ein. Nachmittag führte die Fahrt nach Bischofshofen, St. Johann im Pongau, nach Zell a. See, hinüber nach Lofer und über den Pass Strub wieder hinein in unser Tirolerlandl. Ein letzter Aufenthalt wurde in Buch bei Jenbach gemacht, ehe unsere schöne Fahrt zu Ende ging. Der Peter unser Fahrer war bestens, vielen Dank für die sichere Fahrt. Ganz besonderer Dank gebührt unserem Obmann Toni für die umfangreichen Vorarbeiten und die einwandfreie Durchführung dieser Reise. Wir freuen uns schon auf das nächste Unternehmen!

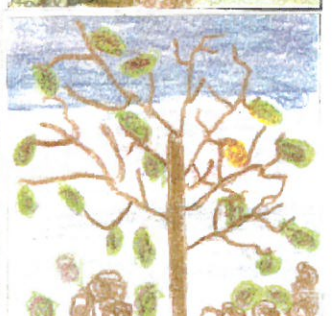
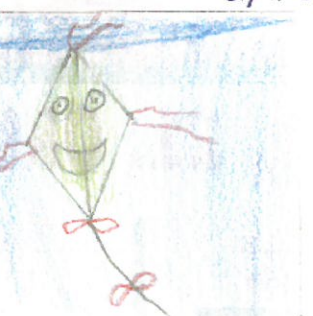


Kunsterbunter Herbst

Kichernde Kinder,
 kugelförmige Kastanienketten,
 kunterbunte Kastanienblätter,
 kahle Kastanienbäume,
 kleine Kastanienigel -
 komm, Herr Herbst,
 komm kunterbunt!



3./4. Schulstufe, VS Wald



ÄRZTLICHE SONN- UND FEIERTAGSDIENSTE

Notordinationszeiten an
Sonn- und Feiertagen:
Jeweils von
10.00 bis 11.00 Uhr

Oktober:

16./17. Dr. Niederreiter
23./24. Dr. Unger
26. Dr. Niederreiter
30./31. Dr. Tursky

November:

1. Dr. Tursky
6./7. Dr. Eiter
13./14. Dr. Niederreiter
20./21. Dr. Tursky
27./28. Dr. Unger

Dezember:

4./5. Dr. Eiter
8. Dr. Tursky
11./12. Dr. Niederreiter
18./19. Dr. Tursky

24. Dr. Niederreiter
25./26. Dr. Eiter
31.-2.1. Dr. Unger

Urlaub:

Dr. Tursky: 8. bis 15. Okt.;
23. Dezember bis 7. Jän-
ner 2000

Dr. Unger: Fortbildung
vom 6. bis 10. Dezember
Dr. Eiter: Fortbildung vom
vom 6. bis 10. Dezember
Dr. Niederreiter: 29. Okto-
ber

**Fixe Ärzte-Nachtdienste
während der Woche:**

Montag: Dr. Niederreiter
Dienstag: Dr. Eiter
Mittwoch: Dr. Tursky
Donnerstag: Dr. Unger
Freitag: wie folgender
Wochenenddienst

Ärzte-Notruf (Wochentags-Nachtdienste): 141**ZAHNÄRZTE-NOTDIENSTE****Oktober:**

16./17. Dr. Niederreiter, Landeck 05442/63228
23./24. Dr. Santeler, Landeck 05442/63632
25./26. Dr. Seidel, Wenns 05414/87070
30./31. Dr. Sohm, Ried 05472/6557

November:

1. Dr. Walch, See 05441/8460
6./7. Dr. Wutsch, Arzl 63557
13./14. Dr. Zsifkovits, Tarrenz 64738
20./21. Dr. Gabl, Zams 05442/65700
27./28. Dr. Gugg, Imst 63126

Dezember:

Trotz mehrfacher Bitte haben die Zahnärzte
ihre Noteinteilung bis Redaktionsschluss nicht
bekannt gegeben.

Telefonnummern der praktischen Ärzte:

Dr. Tursky	Arzl	66120
Dr. Unger	Wenns	05414/87205
Dr. Eiter	Jerzens	05414/86244
Dr. Niederreiter	St. Leonhard	05413/87205

ACHTUNG: Kurzfristige Änderungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten!

Wer SPART, der hat ...**...den neuen****SPAR  supermarkt ****in ARZL, Hauptstrasse 72 ****Eröffnung, Donnerstag, 21. Oktober 1999****Öffnungszeiten:****Mo - Do****8.00-18.30 Uhr****Freitag****8.00-19.00 Uhr****Samstag****7.30-13.00 Uhr****Bargeldlos
einkaufen**

Bei uns
können Sie bequem
bargeldlos zahlen -
mit Bankomatkarte oder
Quick-Card!
Jede Kasse ist mit einem
Bankomat ausgestattet.

**Wir bedienen Sie gerne -
Deka für Deka**

Wurst-, Käse- und Fleisch-
angebote erhalten Sie in
unseren Bedienung-
abteilungen in jeder von
Ihnen gewünschten Menge -
auch wenn es nur 5 dag sind!

**Aktionspreise
Deka für Deka!**

Kleinste Mengen zum
kleinsten Preis